Martin und Helene.

I. Kapitel.
Der Zaubergarten.

Es war Sommer. Alle Felsen waren mit einer Moosdecke überzogen, die sich jetzt wieder mit einem schönen Grün färbte. Aber nicht allein die Felsen waren mit Moos bedeckt, sondern auch viele dazwischenliegende Spalten, die oft sehr tief waren.

Über die Felsen spazierten Hand in Hand zwei Kinder. Ein Knabe mit zwölf Jahren, derselbe hieß Martin, und ein Mädchen von zehn Jahren, Helene genannt.

Beide waren Nachbarskinder, die sich sehr lieb hatten, weshalb sie auch meistens zusammen waren.

Was sie eigentlich in dem Felsenlabyrinth wollten, wußten sie selbst nicht. Hier wurde eine Blume gepflückt, dort eine Beere und nebenbei so munter erzählt, wie es nur zwei so fröhliche Kinderherzen können.

Da plötzlich trat Helene mit einem Fuße durch die grüne Moosdecke. Sie schrie laut auf, denn es war ihr nicht möglich, ihren Fuß zurückzuziehen. Martin war natürlich sofort bemüht, ihr zu helfen, aber durch die Schwere der beiden Kinder zerriß das Moos noch mehr und plötzlich versanken beide in eine Felsspalte, welche die grüne Moosdecke trügerisch verdeckt hatte.

Die Felsspalte war tief, sehr tief. Die beiden Kinder hielten sich umfaßt und fielen immer mehr, bis ihnen die Sinne schwanden.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325